



sozialgenial

Der Rundbrief
Service Learning

Lehrer im kreativen Austausch



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir begrüßen Fußballnationalspielerin Annike Krahn als sozialgenial-Botschafterin für das Schuljahr 2010/2011. Sie ermutigt Schülerinnen und Schüler, sich für Andere und die Gemeinschaft einzusetzen. Was für Annike Krahn sozialgenial bedeutet, lesen Sie auf Seite 5.

Welche Wirkungen Service Learning für die Kompetenzentwicklung haben kann, berichtet die Schulleiterin einer Soester Förderschule auf Seite 2. Besonders viel Wert legt sie darauf, dass die Schüler ihre Erlebnisse reflektieren. Wie junge Menschen sich für Themen einsetzen, die sie bewegen, zeigt das Beispiel der Berufskollegsschüler in Münster. Sie engagieren sich für Roter Keil, dem Netzwerk gegen Kinderprostitution und nutzen ihre eigenen Kontakte, um Öffentlichkeit zu schaffen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 5.

Ideen und Visionen für geplante Schulprojekte konnten rund 100 Lehrer in drei sozialgenial-Kreativwerkstätten entwickeln und sich mit Kollegen ihrer Schulform austauschen. Auch in 2011 wird es wieder Termine für den beliebten Workshop geben. Ob Sie Ihr Schulprojekt schon entwickelt haben oder noch in der Planungsphase sind: Sie sind herzlich eingeladen ab Januar an unserer Service Learning-Initiative sozialgenial – Schüler engagieren sich teilzunehmen. Beachten Sie dazu unsere neuen Anmeldezeiträume auf Seite 6.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr,

Dr. Stefan Nährlich
Geschäftsführer
Aktive Bürgerschaft

Dr. Jutta Schröten
Projektleiterin
Service Learning

Inhalt

4 Fragen an...	2
.....
Projektlandschaften	3
.....
Aus dem Projektbüro	3
.....
Nachgeschlagen	4
.....
Akteure berichten	4
.....
sozialgenial ist...	5
.....
sozialgeniale Tage	5
.....
Vorschau	6
.....
Anmeldezeiträume 2011	6
.....
ausgezeichnet!	6
.....



Dr. Jutta Schröten, Projektleiterin Service Learning,
Aktive Bürgerschaft,
jutta.schroeten@
aktive-buergerschaft.de

sozialgenial – Schüler engagieren sich ist die Service Learning-Initiative der genossenschaftlichen WGZ BANK in Trägerschaft von Aktive Bürgerschaft e.V.
sozialgenial wird vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt.

www.sozialgenial.de

sozialgenial

Schüler engagieren sich

Eine Initiative der WGZ BANK
Die Initiativbank



Aktive Bürgerschaft: Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken





4 Fragen an Gudula Maria Schneider

Die Welt da draußen reflektieren

Wie wählen Ihre Schüler ihren Einsatzort aus?

Schneider: Die Schüler engagieren sich an drei Tagen in einer sozialen Einrichtung, z.B. im Seniorenwohnheim oder in der Kindertagesstätte. Wer nichts mit Menschen machen möchte, kann sich auch selbst Alternativen suchen, z.B. das Tierheim. Es ist erstaunlich, wie selbstständig die 13- und 14-Jährigen auf die Organisationen zugehen. Wenn wir fragen, ob sie sich für einen Ort entschieden haben, hören wir oft: Klar, ich habe mich schon vorgestellt und mit einer Mitarbeiterin gesprochen.



Gudula Maria Schneider ist Schulleiterin (kom.) der Clarenbach-Förderschule in Soest und hat mit dem sozialgenial-Schulprojekt ein Konzept zur Stärkung der sozialen Kompetenzen entwickelt.

Was ist für mich neu? Was war mir heute unangenehm? Was will ich noch wissen? Nach jedem Tag in ihrem Projekt antworten die Schüler auf diese Fragen im Reflexionsbogen und besprechen ihn mit dem Mitarbeiter der Organisation. Am Ende bewerten sie die Erlebnisse in einem Evaluationsbogen zur Selbsteinschätzung. Ganz schön viel auszufüllen...

Schneider: ...aber das ist ganz entscheidend für den Erfolg. Unsere Schüler brauchen diese Strukturen. Sie sollen merken, dass das Engagement nach wie vor ein schulisches Projekt ist. Es soll nicht den Anschein erwecken, hier könnten sie ein paar schöne freie Tage haben. Es hat auch mit Lernen zu tun, mit Nachdenken. Die Schüler verstehen den Sinn hinter den Fragebögen. Das Engagement mag zwar „da draußen“ sein, aber es wird zu Wissen durch die Verschriftlichung. Sie führen es sich noch einmal vor Augen. Sie abstrahieren. Es ist eine gute Übung für den Unterricht und eine wichtige Erfahrung, wenn sie in der 8. Klasse ins Berufspraktikum gehen.

Die Schüler reichen dann diese „Reflexionsmappe“ ein und sie besprechen die Inhalte mit der Schülerin oder dem Schüler. Was ist denn der Tenor?

Schneider: Die Schüler melden oft zurück: Wow, ICH kann ja auch helfen, und das ist ein intensives und positives Gefühl. Unsere Schüler erleben sich oftmals

eher in der Rolle des Hilfebedürftigen: Sie können nicht so problemlos lernen wie andere Kinder und erfahren auf ihrem Weg durch die Schulzeit sehr viele Stolpersteine. In diesem Projekt erleben sie sich bewusst neu: Ich habe Fähigkeiten, die anderen Menschen helfen und gut tun. Stärken, die über rein schulisches Lernen hinausgehen. Es tut gut, von einer älteren Dame zu hören: Wie schön, dass Du da bist. Setzt Du Dich neben mich? Das wird für sie durch das Aufschreiben und das Gespräch noch mal deutlich.

Was erfahren Sie als Lehrerin durch die Besuche und Reflexion der Schüler?

Schneider: Wir erhalten ein komplexeres Bild. Häufig lernen wir die Schüler durch die Rückmeldungen und Beobachtungen auch neu kennen. Mir ist die Geschichte eines Jungen in Erinnerung: Im Unterricht war er immer still und zurückhaltend. In seinem Projekt ist er dann völlig aufgetaut und über sich hinausgewachsen: Er hat mit den Senioren Mensch-ärgere-Dich-nicht gespielt und sie zur Sprechtherapie begleitet. Das hätte ich nicht erwartet. Aber es gibt das Ganze auch in die andere Richtung: Schüler, die mir lebhaft und sicher erscheinen, kommen „in der Welt da draußen“ gar nicht zurecht. Sie sind eher eingeschüchtert. Darum fördern wir genau das: soziale Kompetenz, um die Schüler mit Fähigkeiten auszustatten, die sie in ihrem weiteren Leben benötigen.



INFO

Die Schüler der Lernstufe 7 engagieren sich im Sommerhalbjahr innerhalb eines dreitägigen Sozialpraktikums vor Ort. Im Unterricht bearbeiten sie das Thema „soziales Engagement“ fächerübergreifend, zum Beispiel in Deutsch, Biologie, Religion oder Sport. www.clarenbachschule.de

Das Interview führte Hanna Zängerling, Projektmanagerin Service Learning hanna.zaengerling@aktive-buergerschaft.de



Projektlandschaften in Kall

www.sozialgenial.de

Lieblingsschmöker frei Haus

Welch ein Service – ob Krimi oder Romanze, Senioren in Kall bekommen alle zwei Wochen eine Auswahl bestellter Bücher nach Hause geliefert. Und oft bleibt der Bote noch für ein Schwätzchen. Das schätzen die alleinstehenden, älteren Menschen sehr. Zwei Schüler betreiben als sozialgenial-Schulprojekt das Bücher-Seniorentaxi. Es ist eines von fünf sozialgenial-Schulprojekten der Hauptschule Kall. Dass das Engagement für Senioren, jüngere Schüler und Jugendliche mit Behinderung heute eine feste Institution ist, verankert im Wahlpflichtunterricht, mit mehr Anmeldungen als Plätzen, schien vor vier Jahren nicht so. Denn was fehlte, waren die gemeinnützigen Einrichtungen als Partner. Mit persönlichem Einsatz, vielen Telefonaten und „Klinkenputzen“ bei der Kirche und in Seniorenwohnheimen baute die Lehrerin Gerlinde Hamann langsam ein Netzwerk auf. „Die älteren Menschen, denen der Einsatz unserer Schüler zu Gute kommen sollte, waren äußerst zurückhaltend, sogar ängstlich“, berichtet die Lehrerin. „Zunächst unbekannte Jugendliche in die Wohnung lassen, ist für sie auch jetzt noch nicht einfach. Nach ein paar Wochen ist das Vertrauen aber da.“ In kleinen Schritten haben sie sich angenähert. Und Werbung gemacht für ihre Dienste: Mit Flyern in Briefkästen und einem Be-

Schule: Hauptschule Kall

Schulpartner: Seniorenwohnheime, Schulen

sozialgenial-Projekt: Bücher-Seniorentaxi, Seniorennachmittage im benachbarten Seniorenheim, SuS in den Klassen 5 und 6, Betreuung einzelner Senioren (Einkäufe und Freizeitprogramm), Unterstützung der Lehrer an der Nikolaußschule (Schule für geistig und körperlich Behinderte)

Projektpartner: Gemeindebücherei

Engagiert: 15 Schüler des 8. und 9. Jahrgangs

Verankerung im Stundenplan: Wahlpflicht

Verknüpfung mit dem Unterricht: zum Thema Generationen und Bevölkerungsentwicklung



i Kontakt:
Gerlinde Hamann,
Lehrerin, Hauptschule Kall,
HSKall@t-online.de
www.hauptschule-kall.de

richt im Gemeindeblatt. Gerlinde Hamann sieht sich im Einsatz für das Gemeinwesen bestätigt: „Soziale Dienste werden viel zu wenig gelebt. Das wollte ich wieder aktivieren. Für mich hat Schule diese Aufgabe – wenn sie es nicht macht, macht es gar keiner mehr.“ Durch das Schulprojekt sind sich die Senioren und die Schüler näher gekommen. Sie wissen mehr voneinander und treffen sich: Zum Beispiel zum weihnachtlichen Nachmittag – mit Plätzchen und selbstgebastelten Geschenken. Und dazu führen die Schüler ein Theaterstück auf.

Aus dem Projektbüro

Engagement-Visionen

Bei drei Kreativwerkstätten in Witten, Essen und Münster schärften Lehrerinnen und Lehrer ihren Blick für die Voraussetzungen vor Ort und nutzten die Erfahrungen und Tipps ihrer Kollegen: Welche Engagementprojekte laufen schon? Hat unsere Schule bereits Kooperationspartner am Ort? Gibt es Rückhalt im Kollegium? Welche Vision habe ich vom Engagement meiner Schüler?

Oft sind direkte Anknüpfungspunkte vorhanden, wie eine Berufskolleglehrerin in Witten weiß: „In meiner Klasse unterrichte ich viele Schüler mit Migrationshintergrund. Dabei fällt das gegenseitige Verstehen und Respektieren oft schwer.“ Anlass genug, um ein Schulprojekt mit Kulturverenien, dem Ausländerbeirat vor Ort oder Regio-

nalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) als Partnerorganisation anzustößen. Der Effekt: Interkulturelle Kompetenzen fördern. Verknüpfen möchte die Lehrerin das Engagementprojekt mit Religion, Politik bzw. Sozialwissenschaften. Die Projektidee konkret zu planen, überlässt sie aber ihren Schülern.

Wie sich dieses Projekt weiterentwickelt, interessiert auch die anderen Teilnehmer. Sie wollen sich bei einem Treffen im nächsten Jahr wiedersehen und von Fortschritten berichten.



Auch 2011 können Lehrerinnen und Lehrer in Kreativwerkstätten über ihre Erkenntnisse und Erwartungen diskutieren. Aktuelle Termine unter www.sozialgenial.de.



Aktive Bürgerschaft: Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken





Soziale Kompetenzen wie die Wahrnehmung, dass mein Gegenüber Hilfe benötigt, werden durch Schulprojekte gefördert.

Nachgeschlagen Kompetenzen



Kompetenzen sind im pädagogischen Sinn die Fähigkeiten oder Fertigkeiten, die Menschen – ob jung oder alt – dazu befähigen, Probleme und Herausforderungen selbstständig zu lösen. Kompetenzen beziehen sich nicht auf eine spezifische Anforderung, sondern sind als Mittel zu verstehen, alltägliche Aufgaben zu bewältigen. Sie zielen also auf die Lebenswelt des Lernenden und orientieren sich weniger am abstrakten Schulstoff. Kompetenzen unterscheiden sich zudem von der Qualifikation: Sie wird häufig vorausgesetzt um eine Tätigkeit ausüben zu dürfen, zum Beispiel durch einen Ausbildungsabschluss.

Wenn sich Schüler außerhalb der Schule engagieren, steigern sie vor allem soziale und kognitive Kompetenzen. In Gruppen arbeiten sie ihre Engagement-

idee aus. Dazu ist Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft wichtig – alles soziale Kompetenzen. Vor Ort in den Schulprojekten müssen sich die Schüler in fremden Settings orientieren. Auftauchende Probleme lassen sich nicht immer rasch auflösen, dann hilft es kreativ zu sein und sein Wissen auf neue Bereiche zu übertragen – also kognitive Kompetenzen.

Warum sind Kompetenzen gerade heute so wichtig? Sie beziehen sich auf die Anforderungen, die von außen an die Person gestellt werden, also abhängig von der Situation, dem Ort und der Gesellschaft, in der man lebt. In einer immer komplexer werdenden Welt befähigt das Erlernen von Kompetenzen junge Menschen dazu, sich zurecht zu finden und die verschiedenenartigen Herausforderungen zu bewältigen.

Akteure berichten

Wir haben hier doch alles

von Hugo Hattrup



Hugo Hattrup ist Mitglied im Stiftungsrat der Bürgerstiftung Nottuln, Kreis Coesfeld, und schlug sozialgenial als Projekt für die Bürgerstiftung vor. In 2011 wollen sie es auf den Weg bringen.

„Eigentlich haben wir hier alles – sogar zwei Autohäuser.“ Das antwortete mir ein 16-jähriger Schüler als ich ihn kürzlich fragte, was die Bürgerstiftung für Nottuln tun könnte. Etwa 20.000 Menschen leben in der Gemeinde westlich von Münster. Am Ort gibt es 16 Sportvereine und 38 Bolz- und Kinderspielplätze. Aber was wir auch haben, das sind 1.500 Schüler an den drei weiterführenden Schulen. Deren Ideen und Vorstellungen von einem lebenswerteren Nottuln wollen wir mit sozialgenial ankurbeln.

Unsere Vision dahinter? Für die Schullandschaft wünschen wir uns, dass sich die drei Schulen mit dem sozialgenial-Schulprojekt annähern. Das Lehrpersonal gibt sich da alle Mühe, aber wir wollen von außen unterstützen, so dass sich die Schüler gegenseitig wertschätzen. Nicht nur in der Schule gibt es diese Trennung. Nottuln besteht seit der Gemeindereform in den 1970ern aus vier Ortsteilen: Appelhülsen, Darup, Schapdetten und Nottuln. Das Denken der Bewohner ist aber teilweise noch immer stark auf die Ortsteile fixiert – manche Menschen hegen regelrechte Ressentiments. Wenn wir aber gemeinsam nachdenken, wie wir Nottuln für uns gestalten können – alt und jung und über die Orts-

teilgrenzen hinweg – stärken wir auch unser Gemeinschaftsgefühl.

Mit sozialgenial stehen wir noch ganz am Anfang. Gerade planen wir, wie im nächsten Jahr die Schüler des Gymnasiums, der Realschule und der Hauptschule gemeinsam aktiv werden können. Wir unterstützen organisatorisch und finanziell. Wenn zum Beispiel Materialien benötigt werden oder Fahrtkosten entstehen. Als Honorierung zum Abschluss wollen wir den Schulen einen Betrag spenden, den sie für ihre Zwecke verwenden können. Zu welchem Thema sich die Schüler engagieren und wie lange das Projekt dauert, das entscheiden sie mit ihren Lehrern. Ich vertraue auf die guten Ideen, und bin sicher, dass wir bald merken, was wir alles noch nicht haben.



INFO

Mit drei Schulen vor Ort plant die Bürgerstiftung Nottuln, sozialgenial-Schulprojekte zu initiieren und dadurch bürgerschaftliches Engagement bei Jugendlichen zu fördern. Am 30. November 2010 kamen Lehrer, Schüler, Schulleiter und die Bürgerstiftungsvertreter zu einem runden Tisch erstmalig zusammen.

www.buergerstiftung-nottuln.de



Aktive Bürgerschaft: Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken





sozialgenial ist ...



“ wenn aus der Klasse ein Team wird, in dem alle ihre Fähigkeiten einbringen. Schüler engagieren sich und lernen – auch voneinander. Dadurch gewinnen sie selbst und die Gesellschaft gleich mit. ”

Anni Kahn, Fußballnationalspielerin und Spielerin beim Bundesligisten FCR 2001 Duisburg

i Anni Kahn ist sozialgenial-Botschafterin im Schuljahr 2010/2011. Sie trägt mit dazu bei, dass bürgerschaftliches Engagement der Schüler anerkannt und wertgeschätzt wird. Mehr dazu lesen Sie unter www.sozialgenial.de/sozialgenial_-_die_service_learning-initiative/sozialgenial-botschafter

sozialgeniale Tage

Das will ich mir gar nicht vorstellen!

Florian Kolitsch macht mit seiner Berufskollegsklasse mobil gegen Kinderprostitution und sammelt gleichzeitig Erfahrungen in der Netzwerkarbeit.

Wenn jemand in meiner Familie misshandelt würde, das kann und will ich mir gar nicht vorstellen. Und doch passiert das hier in Deutschland jeden Tag. Das Thema hat mich mitgerissen. Nicht nur mich. Einstimmtig haben wir in unserer Klasse nach dem Vortrag von Dr. Reidegeld, dem Initiator von Roter Keil, entschieden: Roter Keil wollen wir unterstützen! Das Netzwerk zur Bekämpfung von Kinderprostitution und Kinderpornografie will Entscheidungsträger aus Politik, Justiz und Sponsoren zu einem einflussreichen Bündnis zusammenschließen. Für mehr Öffentlichkeit wollen wir sorgen und haben uns in einzelne Projektgruppen zu Themen wie Veranstaltungen und Marketing zusammen geschlossen. Mit neun Mitazubis bin ich im Projekt „Netzwerke“ aktiv: Kontakte knüpfen und auf Leute zugehen kann ich gut und so kann ich mich am besten einbringen. Unsere Idee: Jeder ist auf die eine oder andere Art Mitglied in Gruppen und Vereinen. Als Multiplikatoren wollen wir diese Kanäle für die Ziele von Roter Keil aktivieren. Ich

bin zum Beispiel Mitglied beim Technischen Hilfswerk, einer bundesweiten Organisation.

Über die Netzwerkstrukturen plane ich, unser Schulprojekt und somit Roter Keil zu unterstützen. Aber auch meinen Freunden und meiner Familie habe ich von dem Projekt erzählt. So kann man schon einmal einen kleinen Beitrag leisten.

Im Januar ist es soweit, die Netzwerkgruppe kommt wieder zusammen und kann die Ergebnisse besprechen. Das könnte wohl hektischer werden, denn es gibt viel zu tun: weiter planen, neue Ideen diskutieren und sich abstimmen. Die Teamarbeit läuft reibungslos, weil wir uns durch ein Jahr im Berufskolleg gut kennen.

In meinem Handeln bestärkt mich auch Borussia Dortmund, die sich als renommierter Bundesligaverein für Roter Keil engagiert.



Florian Kolitsch präsentierte seine Projekttidee „Netzwerke“ beim Auftritt des Schulprojektes am 7. Juli 2010 im Genossenschaftlichen Berufskolleg in Münster.





Vorschau

Forum: Schüler übernehmen Verantwortung

9. Februar 2011, 10:00 – 15:00 Uhr in der Bezirksregierung Detmold, Leopoldstr. 15, 32756 Detmold

Gemeinsam mit der Bezirksregierung Detmold lädt das Projektteam Lehrerinnen und Lehrer und Mitarbeiter von gemeinnützigen Organisationen zum Forum nach Detmold. Wie Schüler, Lehrer, Schule und außerschulische Partner von Engagementprojekten und ihren Konzepten profitieren, diskutieren auf dem Podium Marianne Thomann-Stahl, Regierungspräsidentin der Bezirksregierung Detmold; Dr. Stefan Nährlich, Geschäftsführer Aktive Bürgerschaft e.V.; Michael Uhlich, Schulabteilungsleiter; Günter Vogt, stellv. Vorstandsvorsitzender der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold eG und Dr. Jutta Schröten, Projektleiterin Service Learning, Aktive Bürgerschaft

e.V. In zwölf Themenwerkstätten präsentieren Schulen des Regierungsbezirks Detmold ihre aktuellen Projekte und laden zum Austausch ein.

Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen und Anmeldung ab Januar 2011 unter www.sozialgenial.de

Kreativwerkstatt für Lehrerinnen und Lehrer in der Sekundarstufe I und in Förderschulen

Wie können Lehrer mit ihrer Klasse eine gemeinsame Projektidee erarbeiten? In der sozialgenial-Kreativwerkstatt entwickeln Sie ein Konzept, wie Sie gesellschaftliches Engagement Ihrer Schüler im Unterricht und Stundenplan verankern können. Die Teilnahme ist kostenlos. Informationen zu der Veranstaltung ab Januar 2011 unter www.sozialgenial.de

Impressum

sozialgenial – Der Rundbrief
Service Learning erscheint
viermal im Jahr gratis für
Lehrer, Schulpartner und
Projektpartner der sozialge-
nial-Schulprojekte.

Herausgeber:
Aktive Bürgerschaft e.V.

Reinhardtstraße 25
10117 Berlin-Mitte
Telefon 030 2400088-0, Fax -9

www.aktive-buergerschaft.de

Projektbüro Münster
Bahnhofstraße 24
48143 Münster
Telefon 0251 982920-0, Fax-19
www.sozialgenial.de

Kuratorium: Werner Böhneke
(Vorsitzender),
Vorstand: Dr. Peter Hanker
(Vorsitzender),
Geschäftsführer: Dr. Stefan

Nährlich (V.i.S.d.P.),
Leiterin Presse und
Kommunikation:

Christiane Biedermann

Redaktion: Hanna Zängerling
Mitarbeit: Helga Surmann

Bildnachweise: Ralf Emmerich
(7 Mal), Kai Bienert, Naturpark
Nordeifel e.V., privat (2 Mal),
7DC Seven Dead Cats GmbH

© 2010 Aktive Bürgerschaft e.V.

NEU: Anmeldezeitraum ab 2011

Ab Januar 2011 können sich weiterführende Schulen aus Nordrhein-Westfalen bei der Initiative sozialgenial – Schüler engagieren sich zu bestimmten Zeiten anmelden. Und das, unabhängig davon, ob sie schon ein Schulprojekt gestartet haben oder sie dieses erst planen.

Anmeldezeitraum 2010/2011, 2. Halbjahr:
> 10. Januar – 4. März 2011

Anmeldezeitraum 2011/2012, 1. Halbjahr:
> 7. Juli – 30. September 2011

Am Ende des Anmeldezeitraums erhalten die neu angemeldeten Schulen ihr Exemplar der sozialgenial-Materialbox. Das Projektteam steht für individuelle Beratungen zu Ihrem Schulprojekt gern bereit. Weitere Informationen zur Anmeldung auch unter www.sozialgenial.de.

sozialgenial – Der Rundbrief Service Learning
dient allen Akteuren der sozialgenial-Schulprojekte als Informationsservice. Wenn Sie Anregungen haben oder uns auf ein aktuelles Ereignis in Ihrem Schulprojekt aufmerksam machen möchten, freuen wir uns über Ihre Nachricht an:

sozialgenial-Schulprojekt *ausgezeichnet!*

„Eine Reise um die Welt“ – mit diesem integrativen Kunstprojekt begeisterte Kristin Jathe, Schülerin des Ev. Gymnasiums Lippstadt, im vergangenen Jahr jüngere Schüler mit und ohne Behinderung für gemeinsames Lernen (Rundbrief 1, 2009). Auch das Ministerium für Schule und Weitbildung des Landes NRW war von ihrem sozialgenial-Projekt begeistert und ehrte sie als eine der „verdienten Persönlichkeiten des Schullebens“. Diese Auszeichnung wird jährlich an Personen verliehen, die sich mit „besonders viel Herzblut“ rund um Schule für Kinder und Jugendliche einsetzen. Kristin Jathe freute sich sehr über die Ehrung, konnte aber an der Preisverleihung am 4.10.2010 in Düsseldorf nicht teilnehmen. Nach ihrem Abitur ist sie zu ihrer eigenen Reise um die Welt aufgebrochen: Derzeit engagiert sie sich innerhalb eines Freiwilligen Sozialen Jahres in einer Schule für geistig behinderte Kinder in Südafrika. Wir sagen: Herzlichen Glückwunsch nach Johannesburg!

Hanna Zängerling, Projektmanagerin Service Learning,
hanna.zaengerling@aktive-buergerschaft.de

Der nächste Rundbrief Service Learning erscheint am 15. März 2011.



Aktive Bürgerschaft: Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

